



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Himmel-Brod der Seelen

Segneri, Paolo

Frankfurt am Mayn, 1691

VII. Junius. Ne demoreris in errore impiorum: ante mortem confitere.
Verharre nicht in dem Jrrthum der Gottlosen: beichte vor dem Tode.
Eccl.17.v.26.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48734](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48734)

non sum polluta? Wann du dich schon mit Seiffen wäschest / und brauchtest viel vom Kraut Borith / so bist du doch in deiner Bosheit unrein vor mir / spricht **GOTT** der **HERR**; wie darffstu dann sagen / ich bin nicht befleckt? Jer. 2. v. 22. & 23. Ach was für eine Unschamhaftigkeit ist diese / welche mit so grosser Undankbarkeit / mit so grosser Unge rechtigkeit / mit so unmenschlicher Grausamkeit / mit so grosser Übermass des Wüthens vereinbaret ist / desgleichen die Welt nicht erlebet hat / und nicht

erleben wird! Solche völlig zu ergründen / übersteiget alle Fähigkeiten des Menschlichen Verstandes. Hüte dich / daß diese vermaldete Ebrecherin nicht ein Ebenbild deiner Seele sey / welche Christo den Tod so oft zugewendet / und sich unentlediget hat / in der Beichte die letzten Sünden zu verbergen. *Ecce ego dico contendam tecum*, spricht **HERR**; *eo quod dixeris, non peccavi*. Siehe / ich will mit dir rathen / die weil du gesagt hast / ich habe mich gesündigt. Jerem. 2. v. 35.

VII. Junius.

Ne demoreris in errore impiorum: ante mortem confiteberis. **Verharre nicht in dem Irrthum der Gottlosen: beichte vor dem Tode.** Eccl. 17. v. 26.

1. **B**etrachte / was es für ein Jeshu sey / welcher durch eine absonderliche Namens-Vorstellung / ein Irrthum der Gottlosen genennet wird. **Non demoreris in errore impiorum**. **Verharre nicht in dem Irrthum der Gottlosen.** Dieser Irrthum ist nichts anders / als die Verschiebung der Buße bis in den Tod. Du wirst keinen so Gott-vergessenen / so verzweifeltsten Sünder finden / der ihm vornimt in die Hölle zu fahren. Ein jeder sagt / ich werde mein geführtes Leben überlegen / ich werde mein Gewissen erforschen / ich werde beichten: Aber wann? Frage nicht / dann man wird

sich schämen / dir eine richtige Antwort zu geben. Er sagt zwar mit dem letzten Fevertag / auff das nächste beichten; aber mit dem Herzen nicht also. Mit dem Herzen nicht auff dem Sterbe-Bette. Das es vielleicht wahr seyn / daß er es thun will / auff nächst-künftiges hohes Fest / aber nicht / wie es sich gebühret. Er will es thun / aber nur obenbin / und daß er sich selbst kan betriegen / sich überreden / er habe gebühet. Über den übrigen / die mühsame Vermittlung und Zweifel des Gewissens auff sich / die nach der Gewohnheit zu thun

178
5

gen mit welchen das Herz bestricket ist / zu erreichen / von falschen Betrügeren und List-Erfindungen / mit welchen die Seele / zu ihrem Verderben / bestricket wird / sich loß zu wickeln / kann man auff eine bessere / und bequeme Zeit. Höchstschädliche Narrheit der Menschen / Folge du derselben nicht nach. Non demoreris in errore impiorum: ante mortem confite. Verharre nicht in dem Irrthum der Gottlosen: brichte vor dem Tode. Also leget diesen Spruch aus der heil. Augustinus / der H. Ambrosius und viel andere Gelehrte in dieser Zeit und verstehen durch die Beichte deren alther der weise Mann gedendet / des Sacrament der Beichte / von welchem auch in dem alten Testament in dem 1. Buch der Richter / 19. Capitel / 2. Vers / die Figur und Vorsehung worden. Derowegen sagt er anderswo: Non confundaris confiteri peccata tua, Schame dich nicht / deine Sünde zu bekennen / Eccl. 10. v. 31. Es ist zwar wahr / daß in der Sprache Göttlicher Schrifft dieses Wortlein / Confessio, Bekänntnis / das Lob Gottes bedeutet; jedoch ist dieses das erste Lob / so ein ieglicher geben muß / daß er sich selbst bekennet. Widrigen falls / was wird es für ein Lob seyn? Ein mißfälliges und unehrenliches: Non est speciosa laus in ore peccatoris. Das Lob in des Sünders Munde ist nicht fein / Eccl. 10. v. 1. g.

2. Betrachte / daß nicht gesaget werde / du sollst nicht in diesen Irrthum der Gottlosen fallen / sondern du sollst nicht darinnen verharren. Daß das Ubel bestehet nicht darinnen / daß man darein falle / sondern daß man darinnen verharre. Wann du in diesen Irrthum fällst / untermestest / du werdest auff den Sterbebette deine Sachen genugsam also können anschick / daß du dein geführtes Leben überlegen / dein Gewissen erforschen / deine Sünde nach deinem Gefallen bereuen mögest / so falle doch dieser Meinung nicht bey / und verharre nicht darinnen. Daß wann du darinnen nicht verharrest / wirst du dardurch nicht sündigen / die weil es alsdann nur ein Irrthum des Verstandes ist. Eine Sünde ist es / wann du darinnen verharrest / die weil du alsdann den Irrthum annimmst / und machest / daß der Irrthum vom Verstande zu dem Willen kömmt. Es ist wahr / daß / in einen solchen Irrthum fallen / und darinnen verharren / gemeiniglich ein Ding sey. Gestaltsam / wann der Sünder einmahl anfänget zu glauben / daß er in dem Tode alle gnugsame Vorsehung seiner Sachen werde thun können / so weiß er die Beschwerlichkeiten nicht mehr zu Gemüthe zu fassen / welche erfordert werden / seine Sachen bey Zeiten zu bestellen / sondern er verschiebet / verlängert / und ziehet es auff von Tage zu Tage / also / daß er auch durch viel Jahre hindurch in diesen Irrthum verharret. Dannhero ist die sey

meiner Irrthum
 2. Betrachte

fer Irrthum gemeinlich keiner aus
denen/welche auffhören/ sondern er ist
ein langwieriger Irrthum/ und ver-
bleibet in etlichen die ganze Zeit ihres
Lebens. Nachmahls erkennen sie ihn
erst für einen Irrthum/ wann es keine
Zeit ist/ ihn zu verbessern/ sondern mit
GOTT abzurechnen. Dum reddide-
rit, tunc sciet, Wann es GOTT ver-
gelten wird/ alsdann wird ers wis-
sen. Job. 21. v. 19. in der Hölle nem-
lich/ wo ihn GOTT nach seinen Ver-
diensten abstraffet. Wann du das
Unglück gehabt/ und in einen solchen
Irrthum gerathen/ als ein Mensch/
entweder durch Unwissenheit oder
durch Unbedachtsamkeit/ hüte dich zum
wenigsten/ daß du mit dem Gottlosen
nicht darinnen verharrest/ sondern lege
ihn ab/ erkenne/ daß es ein Irrthum:
dann dieses ist die erste Staffel/ welche
du notwendig steigen mußt/waß du aus
der Tiefe dieses Fehlers kommen willst.
3. Betrachte/ daß alle Irrthümer
auff einen falschen Grund gebauet sind/
gleichwie auch dieser. Dann ein ieder
Sünder/ welcher die Beichte verschie-
bet bis auff das Sterbebette/ bildet ihm
drey Stücke ein/ welche aber alle drey
so falsch als betgülich sind. Das erste
ist/ daß er werde beichten können; das
andere/ wann er auch beichtet/ daß er
werde recht beichten können; das drit-
te/waß er auch recht beichtet/ daß er wer-
de selig werden. Siehestu ietzt nicht/ wie
diese Fehler verwirret und verknüpfet

sind; daß es derohalbe kein Wunder ist
waß der Teufel die Sünden damit so hoch
verstricket/ daß sie niemahls los gemacht
werden. Funiculus triplex diffinitio
rumpitur, Ein dreysaches Seil
bricht nicht leichtlich. Ecclesiast. 2.
v. 12. Der erste Grund/auff welchem
ein solcher Gottloser seine Hoffung
bauet/ ist/ er werde beichten. Wer sag-
an/ wer verspricht es dir? Kan dich
Tod nicht unermuthet/ als wie ein
Mörder den Wandersmann/ erdol-
chen und überfallen? Kan dich nicht ein
gählinger Fall/ ein Degen/ das W-
ser/ das Feuer/ der Schlag unverseh-
von dieser Welt hinwegraffen? Ita
venio sicut fur, Siehe/ ich komme
wie ein Dieb. Apoc. 16. v. 15.
waß du auch in deinem eigenen Be-
sitz/ wie weißt du/ an was für einer
Krankheit du sterben werdest? Homo
homo finem suum, Du Mensch
weiß sein Ende nicht. Ecclesiast. 9. v. 10.
Kan es nicht eine Schlafkrankheit
welche dich gang unempfindlich macht
ein Seibel-Fluß/ ein so gewöhnliches
Fieber/ welches dir den Verstand lo-
nimt? Gehe alsdann/ und beichte/wann
du kanst. Du machst es/ wie Amasa
der sich dem Joab vertrauet hat/ weil er
geglaubet/ er habe keine Waffen. Pe-
ro Amasa non observavit gladium
quem habebat Joab; Amasa hat
das Schwerd nicht beobachtet/ das
Joab hatte. 2. Reg. 20. v. 10. Such
unter dem Mantel deines äußerlichen

...en Eitend etwas nach / so wirst
 ... / wie viel Duldge / wie viel
 ... darunter verborgen sind /
 ... nicht Achtung giebt / weil du
 ... blinde Augen blind herein
 ...
 4. Betrachte das andere / auff wel-
 ... Irrthum des Gottlosen ge-
 ... / gelegt / das man auch zu
 ... beichten kan; das man
 ... seyn soll / werde beichten
 ...
 ... was ist wohl härter und
 ... dieses? Vor einer recht-
 ... Beichte muß das Gewissen
 ... erforschet werden.
 ... so sauer anfoimt /
 ... bist / was wird dann
 ... krank bist? Colli-
 ... Ephraim, abscon-
 ... Die Bosheit
 ... Ephraim ist verwickelt / und seine
 ... verborgen. Os. 13. v. 12.
 ... welche du wieder dei-
 ... hast / sind voll
 ... Zweifel und Un-
 ... Ursachen / weil du
 ... bist / ungerechtes
 ... durch Verleumdung
 ... zu stellen. Col-
 ... Ephraim, Die
 ... Ephraim ist verwickelt.
 ... welche du wider dich
 ... sind ein tieffer Ab-
 ... Betrachtung der so vielen
 ... Verbrechen / deren
 ...
 Junus.

zu dich schuldig gemacht / da du so oft
 und unterschiedlich in das Böse einge-
 williget / und dir's niemahls zu Gemü-
 the geführet; absconditum peccatum
 ejus, seine Sünde ist verborgen.
 Und wirst du / als ein Matter und
 Kraftloser / die so verwickelte Bestrei-
 ten aus einander klaben / oder die ver-
 borgene Uebelthaten herfür suchen? Und
 wann gleich dieses geschehen würde/
 wäre doch noch nicht alles beygelegt.
 Dann das schlimmste ist / das zu einer
 guten Beichte nicht genung ist / das
 Gewissen sorgfältig un fleißig erforschet
 zu haben / sondern es wird auch eine
 warhaffte Reu und Leyd / ein kräftiger/
 starker Vorsatz erfordert / welches eine
 so grosse Veränderung deines Herzens
 ist / die nicht gänglich von dir herkömmt /
 sondern von dir / und von Gott; Der-
 wegen ist sie sowohl in Betrachtung dei-
 ner / als in Ansehen Gottes. auff das
 schwerste zu verlangen. Dann was dich
 betrifft / wird das Laster in deinem Her-
 zen dazumahl nicht tieffer eingewurpelt
 seyn / als aniego? Wie kanstu dir dann
 versprechen / das du es dazumahl leicht-
 er wirst überwinden können / als an-
 iego? Du machst es / als wie ein Wan-
 dermann / der / wann er einen B. G. bey
 seinem Ursprung antrifft / sich nicht ge-
 frauet darüber zu gehen / sondern sagt
 bey sich selbst / weiter hinabwärts will ich
 hinüber gehen / weiter hinabwärts; end-
 lich gehet er so weit hinunterwärts / das
 er zu

me...
 con...

E e e er zu

er zu dem kommt/ wo der Bach zum aller-
 tiefsten ist/ dort will er hinüber/ und
 erläufft. *Torrentem pertransiit anima nostra*, Unsere Seele ist durch
 einen Bach gegangen. Wann sie
 sorgfältig gewesen/ und es nicht allezeit
 weiter hinab/ bis zu dem Ende des Le-
 bens verschoben/ ist dieses wahr. Aber
 was geschieht? *Forſitan pertranſiſſet anima noſtra aquam intolerabilem*.
 Vielleicht wäre unsere Seele
 durch ein unerträgliches Wasser ge-
 gangen. *Psal. 123. v. 5.* O wie sehr/
 wie hoch/wie groß hat man zu zweifeln!
Forſitan pertranſiſſet, Vielleicht wäre
 sie durchgegangen. Und du wiſt
 einem dermassen Schwachen vielleicht
 deine Ewigkeit vertrauen? Dieses ist
 nicht mehr ein Irrthum/ sondern eine
 Unſinnigkeit; was aber Gott anlan-
 get/ wie kanst du von ihm eine Verſöh-
 nung zu eben selbiger Zeit hoffen/ in
 welcher er auff's äußerste wird zum Zorn
 gereizet seyn? Er ist unendlich barm-
 herzig; es ist wahr: nichts desto weni-
 ger/ ob er gleich unendlich barmherzig
 ist/ läſſet er doch alle Tage sehr viel
 Seelen der Türcken/ der Jüden/ der
 Heyden/ der Keger/ der lasterhaften
 Catholischen aus allen Ständen in die
 Hölle fahren; unter diesen so vielen
 wird er auch deine Seele fahren lassen/
 indem er dir die kräftige Gnade nicht
 wird geben/welche zu einer wahren Be-
 reuung deiner Sünden/zu einem wahren

vorfas in einer rechtſchaffnen
 Beichte dergestalt erfordert wird/
 man dieses thun könne/was
 nicht so bald kan zu wege bringen/
 cher so lange Zeit vorher die Sünden
 einen Scherz gehalten? *Deus*
 barmherzig; aber auch gerecht. *Deus*
 & *rectus Dominus*, gültig
 gerecht ist der Herr. *Ps. 123.*
 Aber wann er morgens fröhlich
 dir eine so langwierige und langweilige
 Barmherzigkeit gebraucht/ so
 dich derselben mit unmäßiger
 Schwendung der besten Zeit
 lebens mißgebraucht/ so wann
 bend seine Gerechtigkeit auff
annuntiandum mane mähren
am tuam, & *veritatem tuam*
 noctem, Es ist gut/ deine
 herzigkeit am Morgen zu
 digen/ und deine Barmherzigkeit
 Nacht. *Psal. 91. v. 3.*
 5. Betrachte den dritten
 Grund/auff welchem schielich
 Gottlosen diesen Irrthum
 cher ist/wann sie in ihrem
 lein werden recht geberichtet
 werden sie selig werden. Aber
 dieses ist eine ganz ungenesse
 Wann du dessen solst verſichert
 ist es eine Nothwendigkeit/ daß du
 selben Augenblick/nach dem du ge-
 tet haſt/ ſterbeſt; dann wann du
 liche wenige Augenblicke darüber
 kan es gar leicht geſchehen/ daß die

vortreiben / umb dich zu gewinnen /
 und so erschrecklich anfallen / wie es
 in dem letzten Kampffe erlaubt
 ist. Sicut spiritus, qui ad vindictam
 creatus, & in tempore consum-
 mationis effundent virtutem, Es
 sind Heister / welche zur Rache er-
 schicket sind / und zu der Zeit des
 ewigen Verderbens (des Todes)
 werden sie ihr Vermögen ausschüt-
 ten. Eccl. 39. v. 33. & 34. Wann die
 Schlacht endlich zum Ernst kommt / so
 nemen die Soldaten ihren möglichsten
 Vorsatz alle Kräfte an. Erkundunt
 warum, sie wenden alle ihre
 Macht an. Verlieren sie den Men-
 schen / so ist keine Hoffnung mehr / den-
 selben zu gewinnen; gewinnen sie ihn /
 so ist keine Angst mehr / denselben zu
 verlieren. Verwundere dich dero-
 halben nicht / wann die Teufel in dem
 Sackbildein so sehr wüthen und ra-
 sen. Descendit ad vos diabolus ha-
 bens tunc magnam, Der Teufel
 kommt zu euch hinab / und hat ei-
 nen grossen Zorn. Warum? Sci-
 tes quod modicum tempus habet,
 licet er weiß / daß er wenig Zeit
 hat. Apoc. 11. v. 12. Jedoch mußt du
 sie nicht einbilden / daß sie sich heftig
 müssen bearbeiten / denselbigen wieder
 zu gewinnen / den sie so lange Zeit be-
 sitzen haben: sie erkennen / begreifen /
 und wissen gar wol / wo du zum schwäch-
 sten bist / wo du ihren Anlauff zum ge-

ringsten kanst widerstehen. Und was
 wolten sie viel Mühe und Arbeit wegen
 desjenigen anwenden / welcher so thö-
 richt sich stracks wieder umwendet / die
 jenige Bosheit zu lieben / welche er
 zwar angefangen hat zu hassen / aber nur
 kurz vorher? Dieser Zeug ist gar zu fä-
 hig / mit dem vorigen Feuer angezünd-
 et zu werden. Derohalben dürfen
 die Teufel nichts anders thun / als nur
 facem ignis in feeno, eine brennen-
 de Fackel in das Heu werffen / und
 nachmahls ohne alle Mühe sehen / was
 diese brennende Fackel von sich selbst
 wirken werde / Zach. 12. v. 6. Sie-
 hest du nun nicht / wie übel die drey Sa-
 chen / auff welchen sich der Irrthum der
 Gottlosen stüzet / so die Reichte auff das
 Sterbebette sparen / gegründet seyen?
 Laß dich nicht von deinen Feinden /
 durch falsche Verheissungen / bey der
 Nasen herum führen. Dann diese
 ist / repromissio nequissima, die böß-
 hafftigste Versprechung / qua mul-
 tos perdidit, welche viel in das Ver-
 derben gebracht. Eccl. 29. v. 24. In
 gegenwärtiger Zeit kommen die Teu-
 fel nicht zu dir / und verlangen nicht /
 daß du ihnen deine Seele schencken sol-
 lest / sie begehren nur / daß du sie ihnen
 zu behalten gebest / biß du von dieser in
 die andere Welt mußt reisen. Aber
 traue ihnen / so wirst du erfahri / ob du sie
 ihnen auffzuheben gegeben / oder gar ge-
 schencket hast. Ach dieses ist leyder dem
 Eccl. 1. 2. Wolffe

Handwritten notes in the right margin:
 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Wolffe ein Schaaff in seinen Rachen
 aufzuheben gegeben! Aber / lupi ve-
 spere non relinquebant in mans,
 die Wölffe am Abend lassen nichts
 überbleiben bis an den Morgen.
 Soph. 3. v. 3. Was Nachs dann? daß
 du alsobald / ohne Verzug / hingehst /
 eine solche Beichte abzulegen / von wel-
 cher du eine so grosse Hoffnung hast / daß
 du sie auff deinem Sterbebette werdest
 thun können. Vivus & sanus con-
 fiteberis, Du solst beichten / wann
 du lebendig und gesund bist. Eccl. 17.

v. 27. Nicht allein / wann du leb-
 dig bist; dann lebendig ist auch ein
 Sterbender / sondern wann du un-
 sund bist. Und dieses ist es / was be-
 gen will der Spruch: Non deum
 ris in errore impiorum: ante mor-
 tem conficere, Verbarre nicht
 dem Irthum der Gottlosen
 te vor dem Tode. Dann
 nicht weiß / wann du sterben wirst /
 gleichwohl gewiß vor dem Tode
 ten wirst / so mußt du so geschwinde
 ten / als es möglich ist.

VIII. Junius.

Cum iratus fueris, misericordiae recordaberis.

Wann du schon zürnest / so wirstu doch an die Barmherzig-
 keit wiederumb gedencen. Hab. 3 v. 2.

Etrachte die erste Auslegung
 dieser Wörter / welche ist:
 Wann der Herr in dem höchsten Zorn
 ist / erinnert er sich / daß er barmherzig
 sey / und hiermit lässet er sich besänfti-
 gen. Dann dieses hält er für seinen
 Ruhm / daß er barmherzig sey; nicht
 aber / daß er gerecht sey. Diligit mi-
 sericordiam & iudicium, er liebet die
 Barmherzigkeit und die Gerech-
 tigkeit. Dieses ist allzuwahr: nichts
 destoweniger / misericordia Domini
 plena est terra, Die Erde ist voll der
 Barmherzigkeit des Herrn / Psal.
 32. v. 5. Nicht plena iudicio, voll
 der Gerechtigkeit; sondern / plena mi-
 sericordia, voll der Barmherzig-
 keit. Dannhero / wann die
 ter ihn haben wollen beginnen /
 sie nichts anders gethan / als den
 Barmherzigkeit erinnern / wiewol
 er ein so grosses Wohlgefallen
 Dieser Nahme der Barmherzig-
 hatte in dem alten Gesetze eine
 mere Bedeutung / deren sich
 leuchte Seelen bedienet haben.
 Bedeutung war der künftige
 as / die höchste Barmherzigkeit
 dem Menschlichen Geschlechte
 sprechen hat. Derwegen ist
 glaubwürdig / daß / wann
 hat: Miserere mei Deus, secundum
 magnam misericordiam tuam,
 barme dich meiner / O Herr /